

STARK MACHEN e. V.

Sachbericht 2024

**BeLa – Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in der Hanse- und  
Universitätsstadt Rostock**

**Berichtszeitraum 01.01.2024 – 31.12.2024**

# Gliederung

## **I. Einleitung**

## **II. Personal**

## **III. Beratungsarbeit**

## **IV. Statistik**

### **Betroffene**

- Geschlecht
- Herkunft
- Wohnort
- Zugang
- Altersstruktur
- Einkommenssituation
- Besonderheiten
- Gewaltarten
- Täter-Opfer-Verhältnis

### **Beratungsarbeit**

- Art der Beratung
- Beratungsschwerpunkte
- Rechtliche Maßnahmen
- Weitervermittlung

## **V. Gruppenarbeit**

## **VI. Kooperations- und Netzwerkarbeit**

## **VII. Öffentlichkeitsarbeit**

## **VIII. Fazit**

## **IX. Ausblick**

## Einleitung

Seit Ende 2020 gibt es die Beratungsstelle BeLa in der Hansestadt Rostock.

### Zahlen BeLa Rostock im Überblick

	2021	2022	2023	2024
Fälle Gesamt	66	83	86	99
Neuanfragen	57	73	75	87
Anzahl Beratungen	712	715	811	773
Anzahl Begleitungen	32	19	31	17
Anzahl fallbezogene Kooperationsgespräche	181	214	166	198

BeLa bietet langfristige Beratung und Begleitung bei aktuellen oder bei zurückliegenden Gewalterfahrungen in der Partnerschaft oder dem familiären Umfeld und agiert als professionelles Unterstützungsangebot für Betroffene von häuslicher Gewalt. Die Arbeitsschwerpunkte bestehen aus entlastenden Beratungsgesprächen, sozialpädagogischer Begleitung bei der Alltagsbewältigung und Hilfe bei der Existenzsicherung.

Das Ziel dieser Hilfsangebote ist die langfristige Stabilisierung der Betroffenen als Grundlage für den Aufbau einer gewaltfreien Lebensperspektive.

Neben der fachlichen Arbeit mit den Betroffenen besteht ein wichtiger Schwerpunkt der Beratungsstelle in der Kooperations- und Netzwerkarbeit mit anderen Institutionen und Helfer\*innen.

Das Kalenderjahr 2024 war für BeLa ein herausforderndes Jahr. Die Anfragen von potentiellen Klient\*innen gingen weit über die personellen Ressourcen hinaus.

## Personal

Die Beratungsstelle BeLa gehört zum Verein STARK MACHEN e.V., einem Träger mit jahrelangen Erfahrungen in der Sozialarbeit zum Thema „häusliche Gewalt“. Bei BeLa arbeiten die Beraterinnen Katrin Saat (Sozialpädagogin, Psychodramaassistentin, Präventionsmanagerin) und Susann Christoph (Sozialpädagogin, Traumatherapeutin, Systemische Therapeutin) mit jeweils 32,5 Wochenstunden.

## Beratungsarbeit

Für den Erfolg der fachlichen Beratungsarbeit ist der Aufbau eines vertrauensvollen Settings, in dem sich Parteilichkeit und Wertschätzung für die Betroffenen widerspiegeln, Voraussetzung. Die Beratungsarbeit von BeLa ist von Langfristigkeit und Nachhaltigkeit geprägt. 2024 wurden insgesamt 99 Betroffene beraten. Davon waren 87 Neuanfragen und 12 Fälle aus dem Vorjahr.

In der Beratungsarbeit setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Krisenintervention
- Psycho-soziale Beratung
- Stabilisierung Betroffener
- Begleitung Betroffener
- Beratung Angehöriger und Unterstützer\*innen
- Kollegiale Beratung

## Statistik/Ergebnisse

Im Folgenden werden die statistischen Werte dargestellt und in fachlichen Zusammenhängen entsprechend kommentiert.

### Betroffene

#### Geschlecht

Im Kalenderjahr 2024 wurden insgesamt 96 Frauen und 3 Männer beraten. (Vgl. 2022: 81 Frauen, 2 Männer; 2023: 82 Frauen, 3 Männer, 1 diverse Person)

#### Herkunft

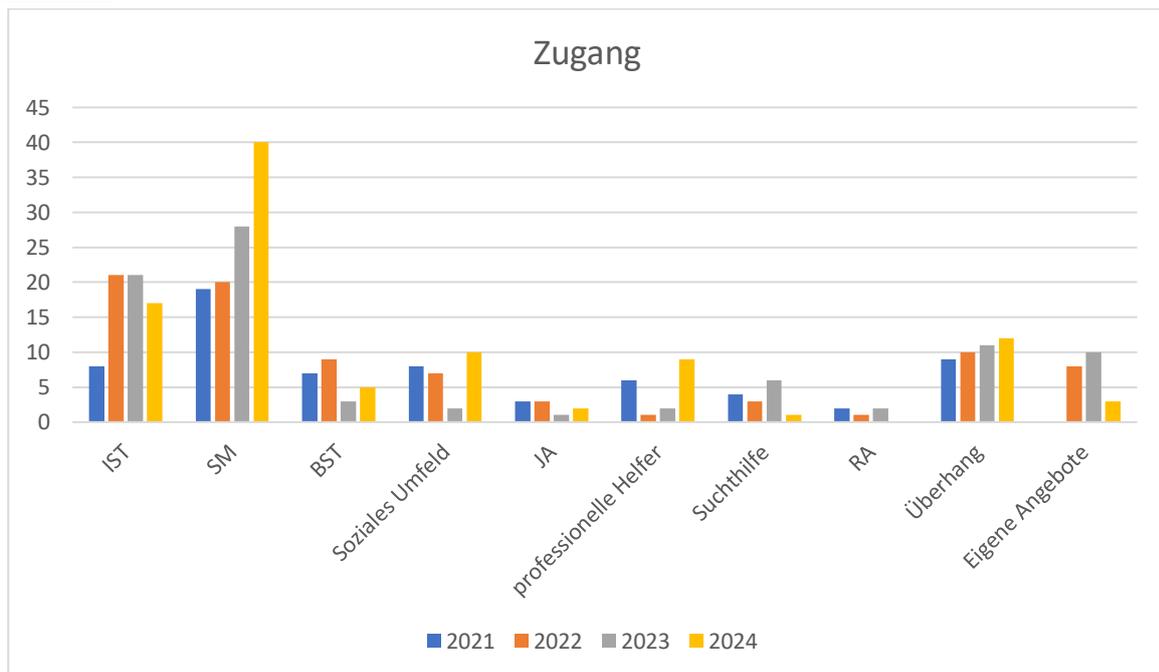
Es wurden 86 deutsche Klient\*innen und 13 Klient\*innen mit Migrationshintergrund (Tschad, Iran, Pakistan, Afghanistan, Frankreich, Türkei) beraten. (Vgl. 2022: 70 Deutsche, 13 Migrant\*innen; 2023: 75 Deutsche, 11 Migrant\*innen)

#### Wohnort



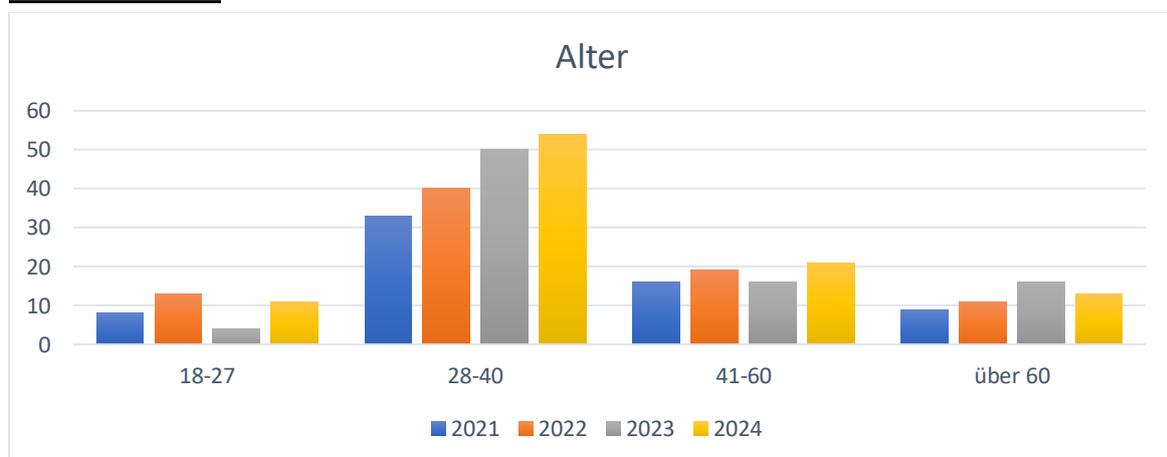
Das Klientel von BeLa kam in 2024 aus allen Stadtteilen Rostocks. Die zentrale Erreichbarkeit von BeLa in der Rostocker Innenstadt ermöglicht einen unkomplizierten Zugang für Betroffene in Rostock. Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich ein Fallanstieg in den Stadtteilen Schmarl und Groß Klein, für den es keine Erklärung gibt.

## Zugang



Die meisten Klient\*innen haben sich 2024 selbstständig an die Beratungsstelle gewandt. Dies ist auf die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit von BeLa zurückzuführen. Aufgrund dessen ist die Beratungsstelle inzwischen in der Öffentlichkeit bekannt und Betroffene nutzen das Hilfsangebot von sich aus für ihre Belange. Dabei ist zu bemerken, dass Betroffene häufig über die Internetseite vom Verein „STARK MACHEN“ e.V. den Weg in die Beratungsstelle gefunden haben. Darüber hinaus stellt die Interventionsstelle nach wie vor eine wichtige Zugangsquelle für das Klientel von BeLa dar. Aufgrund der engen Vernetzung und intensiven Zusammenarbeit wurden Klient\*innen der Interventionsstelle mit längerfristigem Beratungsbedarf niedrigschwellig und zeitnah an BeLa weitervermittelt.

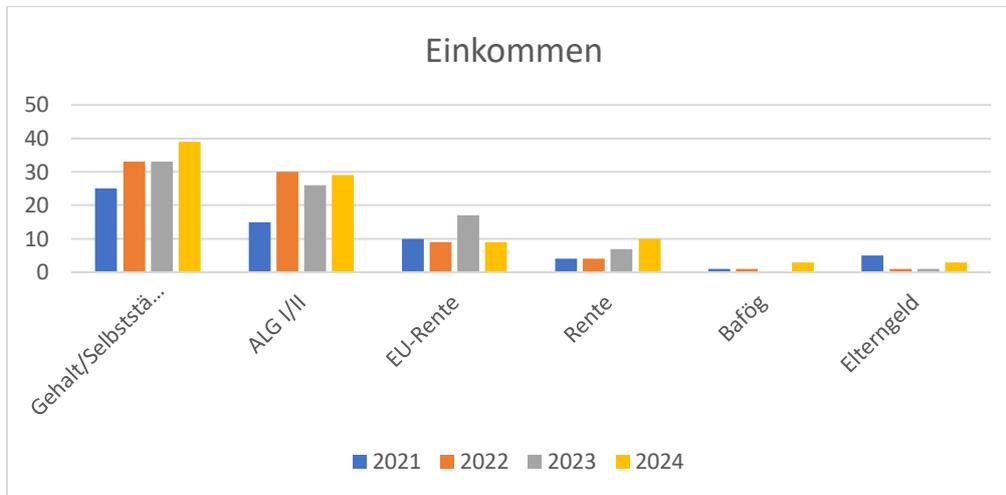
## Altersstruktur



Wie im Vorjahr war die Altersgruppe der 28-40-Jährigen bei den Klient\*innen am stärksten vertreten. In dieser Altersphase spielt das Thema Familiengründung eine wesentliche Rolle. Vor dem Hintergrund, dass Gewaltauslöser häufig nach einer Heirat, dem Zusammenzug in

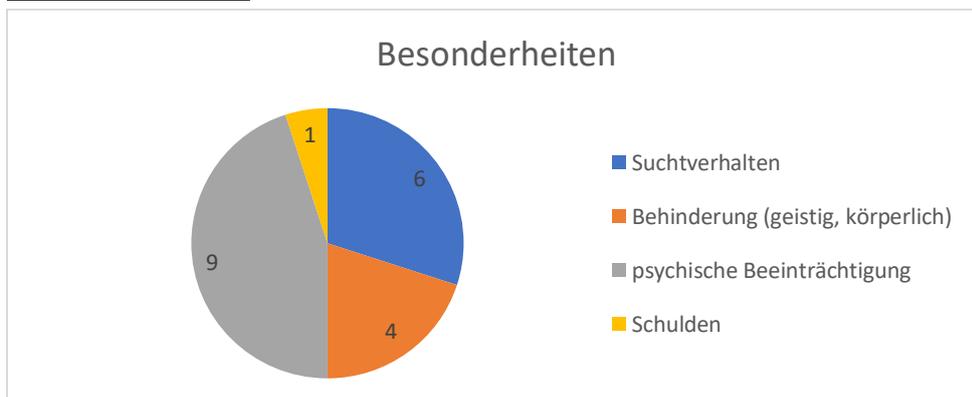
eine gemeinsame Wohnung und einer Schwangerschaft auftreten, lässt sich schlussfolgern, dass häusliche Gewalt in dieser Lebensphase besonders ausgeprägt ist.

## Einkommenssituation



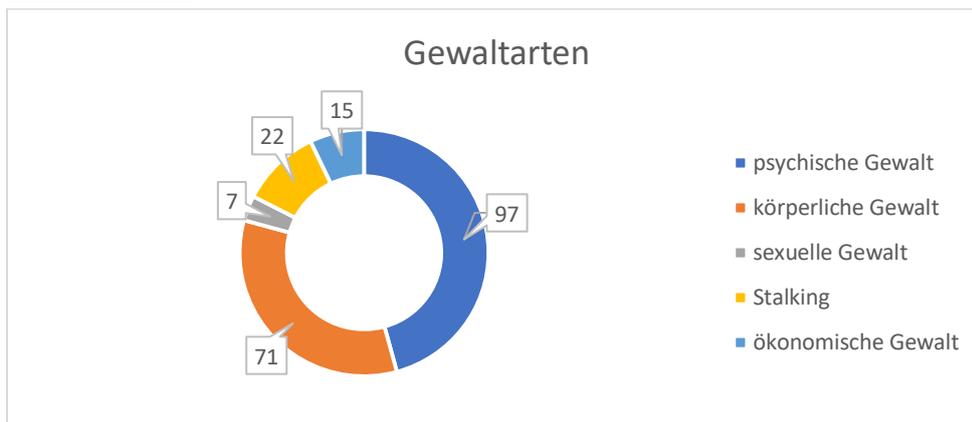
Auch in 2024 verfügte der größte Teil der Klient\*innen über ein eigenständiges Einkommen. Finanzielle Leistungen aus dem Bereich des ALG und der Grundsicherung waren ebenfalls mehrheitliche Einkommensquellen. Etwas angestiegen ist in diesem Jahr die Anzahl der Betroffenen, die eine (EU)Rente beziehen. Dies illustriert, dass erlebte häusliche Gewalt als Langzeitfolge auch Auswirkungen auf die Erwerbsfähigkeit der Betroffenen hat und in einer dauerhaften Erwerbsunfähigkeit enden kann.

## Besonderheiten



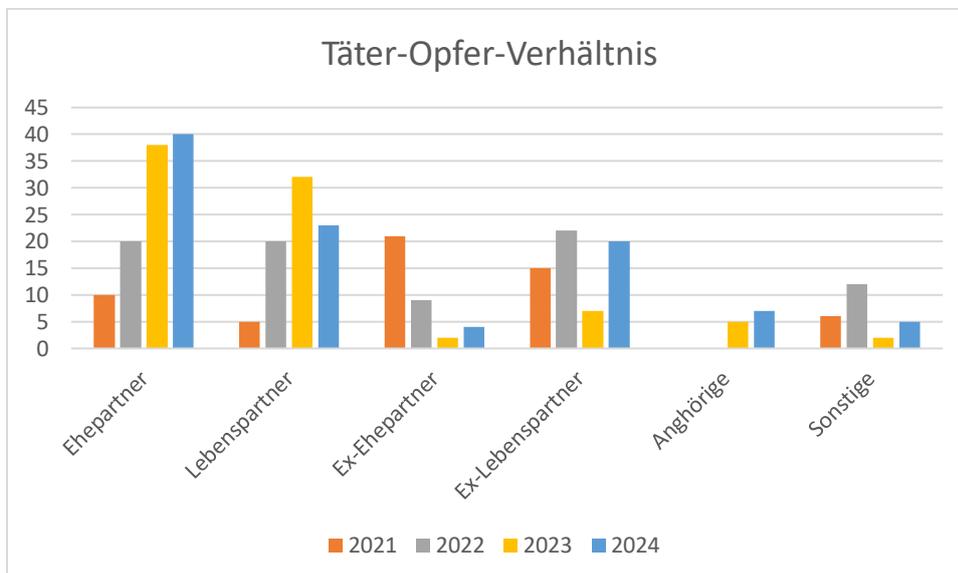
Viele Klient\*innen von BeLa entwickelten in Folge der erlebten Gewalt psychische Beeinträchtigungen, wie Depressionen, Angststörungen, u.a. Diese beeinträchtigen die Lebensqualität der Betroffenen erheblich und erfordern eine intensive und professionelle Unterstützung, die sich über einen langen Zeitraum erstreckt. Vor dem Hintergrund, dass es darüber hinaus herausfordernd ist, adäquate therapeutische Hilfsangebote für Opfer von häuslicher Gewalt zu generieren, bietet die Arbeit von BeLa eine wichtige unterstützende Ressource bei der Loslösung aus gewaltvollen Beziehungen und dient als Überbrückung, bis ein geeigneter Psychotherapieplatz in Anspruch genommen werden kann.

## Gewaltarten



Viele Betroffene kamen in 2024 mit psychischen und körperlichen Gewalterfahrungen in die Beratung. Dabei zeigte sich, dass psychische Gewaltformen zumeist den Einstieg in eine Gewaltbeziehung ausmachen und von den Betroffenen erst später als solche erkannt werden. Vor dem Hintergrund, dass noch immer körperliche Gewaltformen am ehesten als häusliche Gewalt wahrgenommen werden, fällt es Betroffenen schwer, sich die erlebte Gewalt einzugestehen und Hilfe zu suchen. Ein wichtiger Schwerpunkt der Beratungsarbeit von BeLa liegt deshalb auf der Reflektion des Täterverhaltens und dem Sichtbarmachen von Täterstrategien, denen die Betroffenen ausgesetzt waren.

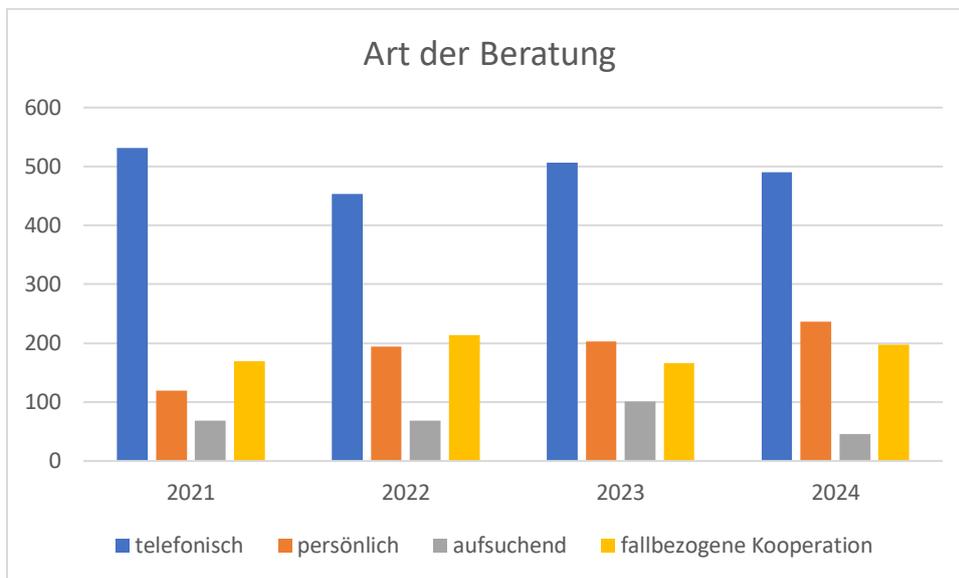
## Täter-Opfer-Verhältnis



Trennungen und Scheidungen werden von den Täter\*innen als Macht- oder Kontrollverlust empfunden und ziehen oft verstärkt Gewalt in Form von Stalking, ökonomischer Gewalt oder durch Instrumentalisierung der gemeinsamen Kinder nach sich. Auch in diesem Jahr war die Gewalt durch den Ehe- oder Lebenspartner der Anlass für den Wunsch nach Unterstützung und gab bei den Betroffenen den Ausschlag dafür, sich an die Beratungsstelle BeLa zu wenden.

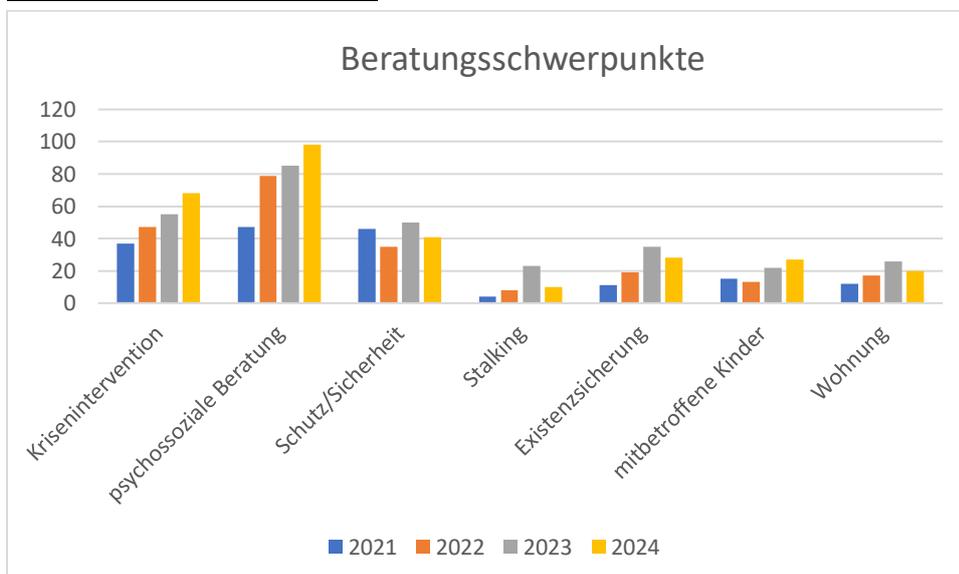
## Beratungsarbeit

### Art der Beratung



Die Beratungsarbeit von BeLa zeichnet sich durch Langfristigkeit, Kontinuität und Niedrigschwelligkeit aus. Die telefonische Beratungsarbeit stellt einen Schwerpunkt in der Arbeit dar. Informationen zu existentiellen Anliegen lassen sich auf diesem Weg kurzfristig bearbeiten und schonen zeitliche Ressourcen des Klientels und der Berater\*innen. In der persönlichen Beratungsarbeit geht es um die langfristige Stabilisierung der Klient\*innen angepasst an ihre Alltagswirklichkeit und den aktuellen Problemlagen. Betroffene sind mehrfach belastet. Neben dem eigenen Schutz und der Bearbeitung von Gewalterfahrungen steht die Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen im Vordergrund des Alltags. In Folge dessen beinhaltet die fachliche Arbeit von BeLa auch die Klärung existentieller Belange der Klient\*innen.

### Beratungsschwerpunkte

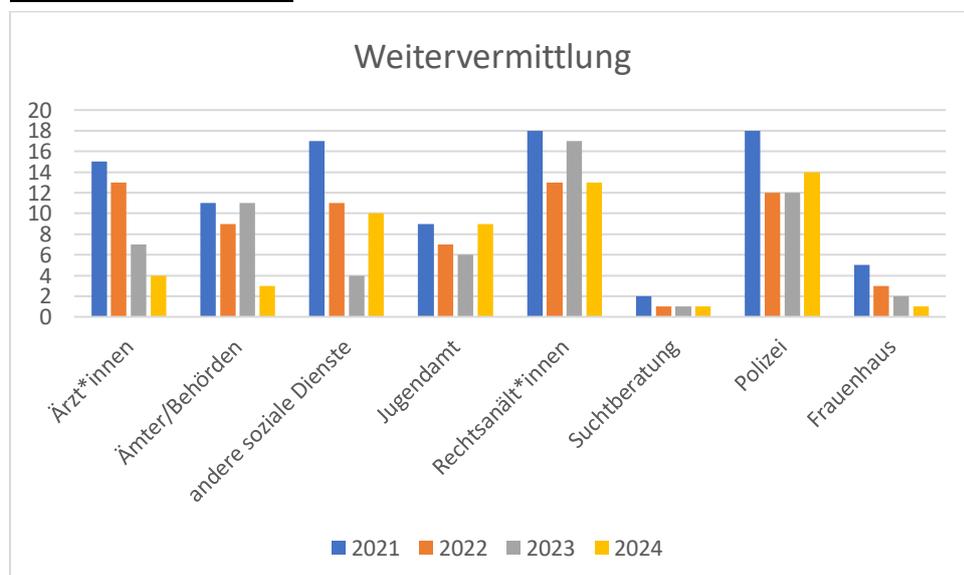


BeLa ist ein psychosoziales Angebot zur langfristigen Stabilisierung der Klient\*innen. Demzufolge stellt der Anteil an psychosozialer Beratung auch den Hauptschwerpunkt dar. Stabilisierung in Krisen, ausgelöst durch Kontaktaufnahmen der Ex-Partner\*innen und damit verbundene Bedrohungen und Übergriffe, die den Schutz und die Sicherheit der Klient\*innen betreffen, sowie anstehende Gerichtsverhandlungen und die Bewältigung vergangener Gewalterfahrungen sind weitere bedeutende Schwerpunkte in der fachlichen Arbeit.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der Bereich Existenzsicherung. Der Schritt aus einer von Gewalt belasteten Beziehung geht oft mit finanziellen und ökonomischen Problemen einher. Betroffene müssen sich mühsam neue existentielle Ressourcen wie beispielsweise Wohnung und die Beantragung von finanziellen Unterstützungsleistungen erschließen. Der Weg ist schwierig, denn der regionale Wohnungsmarkt und die bürokratischen Vorgaben sind große Hürden für Betroffene auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Hier unterstützt BeLa durch Beratung, Begleitung und Vermittlung in geeignete Hilfsangebote.

Auffällig ist in 2024 die vermehrte Anzahl involvierter Kinder. Von den betroffenen Personen hatten 53 insgesamt 98 Kinder, die häusliche Gewalt miterlebt haben. Trennungssituationen in Gewaltbeziehungen sind für betroffene Kinder eine große Belastung. Täter\*innen instrumentalisieren Kinder, um weiterhin Macht über die Betroffenen auszuüben. Langwierige Umgangs- und Sorgerechtsverhandlungen schließen sich an, in deren Folge es erneut zu Krisen und Eskalationen kommt. Noch immer wird häusliche Gewalt bei den Jugendämtern und Familiengerichten nicht als ausreichender Grund angesehen, Umgangkkontakte zwischen Täter\*innen und Kindern zu bedenken und ggf. zu sanktionieren. Gerade Umgangssituationen in hochstrittigen Partnerschaften bieten immer wieder Eskalationspotential, unter deren Folgen die Opfer und deren Kinder erneut leiden müssen und Retraumatisierungen stattfinden. Die fachliche Arbeit von BeLa richtet sich hier auf die Themen Schutz und Sicherheit und die Aktivierung erforderlicher Ressourcen der Betroffenen für den Umgang mit diesen belastenden Situationen.

## Weitervermittlung



Die Weitervermittlung der Klient\*innen bei der Bearbeitung der einzelnen Themen spielt eine große Rolle in der fachlichen Arbeit der Beratungsstelle. BeLa arbeitet mit anderen Unterstützungspartner\*innen zusammen und vermittelt Betroffene an andere Einrichtungen des Hilfenetzes in Rostock weiter. Die häufigsten waren 2024 Ärzt\*innen, Therapeut\*innen, die Polizei und Rechtsanwält\*innen.

Da viele Klient\*innen durch die jahrelangen Gewalterfahrungen psychosomatische Folgeerkrankungen entwickelt haben, ist der Bedarf an psychotherapeutischen Angeboten sehr groß und die Wartezeiten auf einen Therapieplatz sehr lang. BeLa bietet eine gezielte Überbrückung bis zum Beginn der Therapie.

Wichtig in der Beratung ist ebenfalls, über die Aufgaben und rechtlichen Möglichkeiten der Polizei aufzuklären und gegebenenfalls dorthin zu vermitteln, da gerade bei Straftaten wie Stalking oder Belästigung, die Polizei durch entsprechende Gefährdungsansprachen auf die Täter\*innen einwirken kann und dies zur Entlastung bei den Betroffenen führt. Zur Aufklärung und Durchsetzung ihrer Interessen ist die Beratung bei einem Rechtsbeistand ein wichtiger Punkt im Trennungsprozess. BeLa begleitete diese Prozesse aktiv durch eine professionelle Vorbereitung und Unterstützung der Klient\*innen.

## Gruppenarbeit

Betroffene von häuslicher Gewalt leiden unter Isolierung und häufig unter einem mangelnden Selbstwertgefühl. Die Trennung aus einer gewaltvollen Beziehung geht oft im Nachgang mit körperlichen und psychischen Symptomen einher. Das Erleben einer jahrelangen Traumatisierung hinterlässt nachhaltige Spuren im Leben der Betroffenen. Die angeleitete Gruppenarbeit bietet Klient\*innen von BeLa einen geschützten Raum, in dem Erfahrungen geteilt werden können und Zusammenhalt und Stärkung untereinander erfahren werden. Die Gruppe stellt so eine wichtige Möglichkeit dar, gemeinsam mit anderen Betroffenen Erlebtes zu bearbeiten. Um den Schutzrahmen für Klient\*innen angemessen wahren zu können, wird die Gruppe von beiden Beraterinnen angeleitet. Dadurch wird sichergestellt, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gruppenteilnehmenden situativ im Blick zu haben und im Krisenfall professionell zu agieren. Gemeinsam mit den einzelnen Teilnehmenden werden in jeder Gruppensitzung aktuelle Alltagsthemen, welche durch die Erfahrung der häuslichen Gewalt im Fokus stehen, gemeinsam bearbeitet.

Auch 2024 setzte BeLa die angeleitete Gruppenarbeit fort. Inzwischen gibt es eine stabile Gruppe von Betroffenen, die sich regelmäßig alle zwei Wochen an einem Vormittag in den BeLa-Räumen trifft. Es hat sich der Bedarf nach einem weiteren Gruppenangebot gezeigt, so dass der Aufbau einer weiteren Gruppe für 2025 geplant ist.

## Kooperations- und Netzwerkarbeit

Die gut funktionierende Netzwerkarbeit erwies sich auch in 2024 als wichtiges Fundament in der fachlichen Arbeit von BeLa.

Klient\*innen kommen oft mit Multiproblemlagen in die Beratung. Besonders der Bereich der Existenzsicherung nimmt viel Raum in der Hilfeplanung ein und ist unverzichtbar, wenn es

darum geht, Betroffene langfristig bei der Planung einer gewaltfreien Lebensperspektive zu unterstützen. Auch vor dem Hintergrund des Umgangs mit den steigenden Anfragen von Betroffenen war es wichtig, Weitervermittlungsangebote konsequent in Anspruch zu nehmen. Hier ist es gelungen mit den Sozialberatungsstellen in Rostock zu kooperieren und Betroffene in angrenzende Hilfsangebote zu vermitteln. Hervorzuheben ist dabei das trägerinterne GeSA-Angebot für Betroffene mit Suchterfahrungen, bei dem die Themen Sucht und häusliche Gewalt im Tandem (von zwei Kolleg\*innen) bearbeitet werden können.

### **Vernetzung und Kooperation**

- Fachlicher Austausch mit Behörden und Institutionen, die mit den Belangen der Betroffenen in Berührung kommen, wie z. Jobcenter, Jugendamt, Sozialberatung der Caritas, Suchtberatungsstellen, Ärztekammer, Aufsuchender Seniorendienst, Beratungsstellen der Diakonie, Caritas und verschiedenen HzE Trägern
- Kooperationsgespräche mit Ansprechpartner\*innen von Wohnungsunternehmen
- Gespräche mit behördlichen Institutionen wie Polizei, Jugendamt
- Fallübergreifender Austausch mit Rechtsanwält\*innen
- Austausch mit dem landesweiten Beratungs- und Hilfenetz bei häuslicher Gewalt,
- Fallbezogene Zusammenarbeit mit dem Weißen Ring

### **Trägerinterne Kooperation**

- Trägerinterne Kooperation mit den Einrichtungen des Vereins STARK MACHEN e.V., insbesondere mit der Interventionsstelle, dem Frauenhaus und der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Rostock
- Regelmäßiger Austausch und Fallbesprechungen mit der Beratungsstelle BeLa Vorpommern

### **Teilnahme an Arbeitskreisen:**

- Regelmäßige Teilnahme am Regionalen Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt mit den Einrichtungen der Anti-Gewalt-Arbeit aus der Stadt und dem Landkreis Rostock (diesjährig Austausch mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Austausch zu Antragstellung nach dem sozialen Entschädigungsrecht, Weißer Ring)
- GeSA-Netzwerktreffen zur Unterstützung von Frauen im Kreislauf von Gewalt und Sucht
- Regelmäßige Teilnahme an der Landesarbeitsgemeinschaft der Beratungsstellen für Betroffene von häuslicher Gewalt und Teilnahme an der Klausurtagung in Güstrow, (diesjährig Thema eigene Sicherheit, Umgang- und Sorgerecht sowie digitale Sicherheit)

### **Weiterbildung**

- Trägerinterne Weiterbildung zum Thema Zeitmanagement
- Teilnahme an der LAG-Klausur

- Teilnahme am Seminar zur Traumafachberatung im Ökohaus
- Regelmäßige Supervision und Intervision

## Öffentlichkeitsarbeit

Um sowohl beim Klientel als auch bei potentiellen Unterstützungspartner\*innen das Beratungsangebot bekanntzumachen und für die Nutzung zu werben, erfolgten folgende Schritte:

- Nutzung der Informationsmaterialien wie Flyer, Visitenkarten, Website
- Veröffentlichungen auf der Website des Trägers
- Mediale Präsenz durch Printmedien und Social Media Kanäle
- Vorstellung des Arbeitsfeldes von BeLa bei Instagram und Facebook
- NDR Beitrag bei der Sendung "DAS" Rote Sofa, Darstellung der BeLa Arbeit anhand der Geschichte einer Klientin und der dazu gehörenden Arbeit von BeLa
- Teilnahme an der öffentlichen Tanzaktion „One Billion Rising“ am 14.02.2024 auf dem Universitätsplatz
- Teilnahme an der Aktion „Ein Licht für jede Frau“ am 26.11.2024 auf dem Doberaner Platz des Vereins „STARK MACHEN“ e. V.

## Ehrenamtliche Unterstützung

Durch das Netzwerk Ehrenamt bei STARK MACHEN e.V. können Betroffene in verschiedenen Lebensbereichen zusätzliche Unterstützung finden. So gibt es verschiedene Angebote, wie z.B. Umzugshilfe, Walk & Talk, Bewegungsgruppen, Café und öffentliche Aktionen die, von Klient\*innen genutzt werden können. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit sich im Ehrenamt zu engagieren und selbst als Unterstützung beizutragen. Hierdurch erfolgt eine Bündelung von Ressourcen, die sowohl das Leben der Klient\*innen als auch den Verein „STARK MACHEN“ e.V. bereichern und die Arbeit von BeLa hervorragend unterstützt.

## Fazit

Die Arbeit von BeLa konnte sich im letzten Jahr weiter stabilisieren und fachlich als spezialisierte Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in Rostock agieren. Die gestiegenen Fallzahlen illustrieren die Notwendigkeit unseres Angebots. Für den Erfolg des Beratungsauftrags ist eine intensive Kooperationsarbeit Voraussetzung. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, Kooperationen auszubauen und zu festigen. Das gemeinsame Agieren im Sinne der Betroffenen ermöglicht nachhaltige Erfolge beim Weg in ein gewaltfreies Leben. Dennoch erfordert gerade dieser Arbeitsbereich Personalressourcen, die aktuell nicht ausreichend vorhanden sind und eine Ausweitung der aktuellen Personalkapazitäten erforderlich machen.

Nach wie vor erweist sich die enge Anbindung an die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking als wichtige Ressource, um Betroffenen unkompliziert und zeitnah aus

der Kurzfristigkeit in die Langfristigkeit geeigneter Interventionen nach häuslicher Gewalt zu unterstützen.

Im Bereich der Existenzsicherung von Klient\*innen ist es gelungen gute Kooperationen mit angrenzenden sozialen Diensten aufzubauen, so dass Betroffene bei diesen Fragen gut weiter vermittelt werden können.

Dennoch bleibt der Schwerpunkt „Hilfe bei der Wohnungssuche“ anspruchsvoll in der Arbeit von BeLa. Nach wie vor ist der Wohnungsmarkt in Rostock angespannt und macht es für Betroffene nicht leicht, bezahlbaren Wohnraum nach einer Trennung aus der Gewaltbeziehung zu finden. Die hohen Mieten und das Fehlen von adäquatem Wohnraum überfordern Klient\*innen enorm. Die sozialarbeiterische Begleitung bei dieser Thematik ist deshalb notwendig und auch zeitintensiv. Sie erfordert mehr personelle Ressourcen im Bereich der Netzwerkarbeit mit Wohnungsvermietungen und anderen Akteur\*innen auf dem Wohnungsmarkt als momentan vorhanden sind. Hier erhoffen wir uns zusätzliche Unterstützung durch das im April 2025 startende Projekt „WoLena“ durch unseren Träger STARK MACHEN e.V.

WoLena (Wohnen und Leben nach der Gewalt) soll von häuslicher Gewalt Betroffene bei der Wohnungssuche, dem Umzug, der Ausstattung der Wohnung sowie bei der sozialen Integration im neuen Lebens- und Wohnumfeld beraten und begleiten und wir streben eine intensive Zusammenarbeit mit WoLena an.

Herausfordernd bleibt die fachliche Arbeit mit Migrant\*innen. Da dieser Personenkreis oft über sehr wenige Ressourcen (Sprache, Existenzsicherung und Unterstützung im sozialen Umfeld) verfügt und dadurch bedingt mit Multiproblemlagen in die Beratung kommt, benötigt BeLa hier eine bessere personelle Ausstattung und mehr Mittel für Sprachmittlung.

Aufgrund der aktuellen personellen Ressourcen konzentrierte sich die Arbeit von BeLa auch in diesem Jahr vorrangig auf die Beratungsarbeit mit den Klient\*innen. Dennoch zeigt sich gerade in der Reflektion mit Betroffenen von häuslicher Gewalt wie wichtig Netzwerke und Kooperationen sowie Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit zu diesem Thema sind. Hier sehen wir ein großes Handlungsfeld für die Zukunft, das zusätzliche personelle Ressourcen benötigt.

## Ausblick

Durch die zunehmende Enttabuisierung von häuslicher Gewalt in der Gesellschaft ist davon auszugehen, dass sich die Beratungsanfragen an BeLa weiter erhöhen werden.

Die weitere Etablierung von BeLa in der sozialen Infrastruktur der Stadt führt ebenfalls zu steigenden Vermittlungszahlen an die Beratungsstelle.

Die derzeitige Personalsituation wird weiter steigenden Beratungsanfragen nicht standhalten können, so dass die Gefahr besteht, dass Klient\*innen länger auf einen Beratungstermin

warten müssen (bis zu 4 Wochen), die Beratungsintervalle größer werden und kurzfristige Kriseninterventionen nicht mehr möglich sind.

Der Bedarf nach qualifizierter Fachberatung und Weiterbildungsanfragen zum Thema häusliche Gewalt durch andere Einrichtungen der Hansestadt wird sich aufgrund der Bekanntheit von BeLa weiterhin steigern. Diesen Bedarfen kann derzeit nur punktuell entsprochen werden, da die personellen Ressourcen fehlen. Um diesen Anliegen zukünftig ausreichend gerecht zu werden, bedarf es ebenfalls einer personellen Erweiterung.

Die soziale Gruppenarbeit von BeLa erweist sich als wichtige Unterstützungsressource für Betroffene. Der Bedarf nach einer zweiten angeleiteten Gesprächsgruppe für Betroffene besteht. Diese lässt sich jedoch nur mit zusätzlichen Personalressourcen realisieren.

Aufgrund steigender Migrationszahlen und damit verbundener sozialer Probleme im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt ist davon auszugehen, dass die Anzahl an ratsuchenden Migrant\*innen zunehmen wird. Diesem wachsenden Bedarf an langfristiger Unterstützung wird BeLa nur mit einer zusätzlichen Personalausstattung gerecht werden. Es bedarf deshalb dringend einer weiteren Vollzeitstelle.

Rostock, April 2025